

Nix Neues vom Klabautermann

Wohl jeder, der sich hobbymäßig oder professionell ernsthaft mit Wasser und Schifffahrt auseinandersetzt, stößt früher oder später auf die Frage: Klabautermänner - gibt's die wirklich? Oder sind die Geschichten, die man sich unter Landratten über diese geheimnisvollen Besatzungsmitglieder erzählt, Seemannsgarn und frei erfunden?

Geht man der Frage rein wissenschaftlich auf den Grund, dann kommt man nach sorgfältigem Literatur-Studium zu dem Ergebnis, dass der Klabautermann wohl ein gutmütiger Schiffskobold ist, dem auch eine gewisse Vorliebe für Scherze und Schabernack nachgesagt werden darf.



Und wie viele solcher wundersamen Wesen, besitzt er auch ein paar übernatürliche Kräfte. Unwetter, die ein Schiff bedrohen oder der Mannschaft zumindest eine unruhige Nacht bereiten könnten, kann er voraussagen. Bei großer Gefahr, wenn das Schiff sinken wird, warnt er zuvor Kapitän und Matrosen und verlässt das Schiff. So gutmütig, wie er also sein mag, manchmal hat er auch weniger schöne Nachrichten zu verkünden. Dort wo der Skipper und seine Besatzung aber fleißig und gerecht sind und ordentlich arbeiten, da fühlt sich auch der Klabautermann wohl, bleibt an Bord und hilft.

Im Schiffsrumpf kann man ihn bisweilen poltern hören, wenn er dort für Ordnung sorgt und lautstark mit seinem Kalfathammer das Holz nach schadhafte und faulen Stellen abklopft. Undichte Ritzen zwischen den Planken repariert der gute Geist ganz unbemerkt und sorgt so für die Sicherheit von Schiff und Besatzung.

Gesehen hat ihn wohl noch niemand – oder doch? Vielleicht gab es Begegnungen, über die dann aber Verschwiegenheit vereinbart wurde. Seeleute sind eben beileibe keine „Plaudertaschen“. Und bevor man ihnen Seemannsgarn unterstellt, halten sie doch lieber dicht.



Wenn wir der herrschenden Theorie folgen, dann soll ein Klabautermann der Überlieferung nach eine verstorbene Kinderseele sein, welche einst in einen Baum gefahren ist. Und wenn aus dessen Holz nun ein Schiff gebaut wird, hat es einen Klabautermann an Bord.

Es stellt sich nun die Frage, ob die Kobolde auch Schiffe aus Kunststoff oder Metall unter ihre Fittiche nehmen? In der einschlägigen Literatur findet der interessierte Leser keine befriedigende Antwort. Die Lösung muss wohl auf anderem Wege gefunden werden.

Die Vermutung liegt nahe, dass die cleveren Klabaufmänner eine passende Antwort auf die Herausforderungen des technischen Fortschritts gefunden haben und auch auf modernen Schiffen zu finden sind. Völlige Gewissheit wird es aber wahrscheinlich erst geben, wenn einer der Bremer Krabbenkutter Kapitäne sein Schweigen bricht. Fragen Sie doch mal nach und Sie werden es wissen!

